

## **Begründung:**

Eine der Folgen der derzeitigen gesellschaftlichen Entwicklung in Deutschland ist ein ständiger Anstieg derjenigen Kinder und Jugendlichen, die wegen Erziehungsschwierigkeiten nicht mehr im Regelschulsystem beschult werden können und aus diesem Grund eine Schule für Erziehungshilfe besuchen müssen. An den Schulen des Kreises ist die Zahl dieser Schüler in den letzten 5 Jahren von über 30 % gestiegen. Ein Ende dieser Entwicklung ist derzeit nicht absehbar, so dass der Kreis gezwungen war, eine weitere Schule für Erziehungshilfe in Troisdorf zu errichten.

Ziel der Beschulung in den Schulen für Erziehungshilfe ist die Behebung der bei den Schülern festgestellten Defiziten mit einer anschließenden Wiedereingliederung der Schüler in die Regelschulen. Je schneller dieses Ziel erreicht werden kann, desto größer sind die Chancen dieser Jugendlichen, einen qualifizierten Schulabschluss und anschließend einen problemlosen Einstieg ins Berufsleben zu erlangen. Dies erfordert eine möglichst umfassende schulische und erzieherische Förderung, die über den normalen Schulschluss am Mittag hinaus geht und die Schüler auch nachmittags nicht mit ihren Problemen allein lässt. Sinnvoll wäre es aus diesem Grund, Schulen für Erziehungshilfe grundsätzlich als echte Ganztagschule zu betreiben. Da das Land NW die Errichtung derartiger echter Ganztagschulen bedauerlicherweise jedoch ablehnt, ist nach anderen

Wegen zu suchen, mit denen das Ziel einer möglichst frühzeitigen Wiedereingliederung erreicht werden kann.

Eine Maßnahme, die sich auch auf den Nachmittag erstreckt, darf sich dabei nicht auf eine reine Betreuung der Jugendlichen beschränken. Erforderlich ist vielmehr eine Vernetzung der bestehenden schulischen Förderung mit abgestimmten erzieherischen Maßnahmen durch dafür qualifiziertes Personal (ErzieherInnen). Lehrkräfte müssen zusammen mit ErzieherInnen nach einem gemeinsamen Förderplan, bei dessen Erstellung bei Bedarf auch das Jugendamt mitwirken sollte, das Ziel der Wiedereingliederung verfolgen.

Die Verwaltung wird aufgefordert, zusammen mit den Schulen ein Konzept zu entwickeln, das diesen Ansprüchen Rechnung trägt. Entsprechend dem Ergebnis der Elternbefragung an den Schulen für Erziehungshilfe sollen 2 Gruppen an der Schule für Erziehungshilfe in Alfter, 2 Gruppen an der Schule für Erziehungshilfe in Hennef mit 1 weiteren Gruppe an der Nebenstelle in Siegburg sowie 1 Gruppe an der Schule für Erziehungshilfe in Troisdorf eingerichtet werden. Die Gruppenstärke soll jeweils mindestens 8 Schüler betragen. Die an den Schulen vorhandenen Räumlichkeiten sind dabei soweit wie möglich auch für die Nachmittagsmaßnahme mit zu nutzen.

Im Hinblick darauf, dass das Land NW leider angekündigt hat, Maßnahmen nach dem Programm 13+ ab dem Jahr 2007 nicht weiter zu fördern, ist das Konzept so auszurichten, dass eine Förderung als so genannte offene Ganztagschule möglich ist.